

6. Ausführung in Etappen. — Die Ausführung des Projekts soll in Etappen verwirklicht werden. Die erste Etappe sieht den Bau des Büchermagazins im Keller mit der Kompaktusanlage vor, die Vergrößerung des Internatsliftes sowie den Bau eines unterirdischen Kulturgüterschutzraumes im Klostergarten.

Nach dem symbolischen ersten Spatenstich Ende April wurde im Frühsommer mit den Arbeiten dieser Etappe begonnen, für die eine Bauzeit von ca. drei Jahren vorgesehen ist.

Die 2. Etappe wird die Bereitstellung von neuen Arbeits- und Katalog- und Besucherräumen in der ehemaligen Krankenstation des Internates sowie die Restaurierung der Barockbibliothek umfassen.

Wenn alles nach Plan und ohne Verzögerungen verläuft, dürfte das ganze Projekt bis zum Jahr 2000 verwirklicht sein.

Odo Lang OSB

Einsiedeln

Arbeitsberichte

Germania Benedictina IX: Rheinland-Pfalz und Saarland

In dem von Univ.-Prof. Dr. Friedhelm Jürgensmeier, Osnabrück/Mainz und vom Institut für Mainzer Kirchengeschichte, Mainz, redaktionell betreuten 9. Band der *Germania Benedictina* sollen 47 benediktinische Männer- und 17 benediktinische Frauenklöster (Abteien, Propsteien und Priorate) in alphabetischer Reihenfolge nach den editorischen Richtlinien von 1987 dargestellt werden.

31 Autoren haben ihre Mitarbeit zugesagt. Im September 1993 sowie im September 1994 fanden im Institut für Mainzer Kirchengeschichte Arbeitssitzungen statt, bei denen über den Stand der bisherigen Forschungen berichtet und die neugewonnenen Mitarbeiter in das Projekt eingeführt wurden. Im Regelfall geht die Erarbeitung der Klostergeschichte gut voran, obgleich bei einzelnen Häusern die Quellenlage äußerst schwierig ist. Einige Manuskripte liegen bereits vor. Redaktionsschluß für den gesamten Band wurde für Herbst 1995 festgelegt.

Es wurde vereinbart, daß die Bearbeiter der wichtigen Abteien von Prüm und Laach auch die dazugehörenden Propsteien unter jeweils eigenen Stichwörtern behandeln. Die umfangreiche Erforschung der Abtei St. Maximin in Trier wurde an eine Autorengruppe vergeben, die sich im November 1993 im Beisein der Redaktion eigens traf.

Friedhelm Jürgensmeier

Mainz

Germania Benedictina X: Mittel- und Ostdeutschland

Die wissenschaftliche Erschließung der 70 Klöster in einem Kompendium (geplant ca. 600 Buchseiten), nach einem festen Schema mit einer umfassenden Gesamtgeschichte und Sonderabschnitten zur Geschichte des Konvents, der Baugeschichte und Bibliotheksgeschichte, bereitete bis 1989 erhebliche Probleme. Den damaligen Band „DDR“ hatte ab 1965 der Erzabt von Beuron, Dr. Ursmar Engelmann betreut. Engelmann (geb. 1909) studierte ab 1929 in Jena und wurde dort 1933 mit einer Arbeit zur klösterlichen Verfassungsgeschichte in den Diözesen Magdeburg, Meißen, Merseburg und Zeitz-Naumburg promoviert. Engelmann trat 1936 in das Kloster Beuron ein. Sein hohes Ansehen im wissenschaftlichen und kirchlichen Bereich suchte Engelmann für den Band „DDR“ der Germania Benedictina zu nutzen. Dieses Vorhaben erwies sich aber als schwierig, da Professoren und Archivare als Funktionsträger des damaligen Staates nicht als Autoren fungieren konnten, so daß diese „klassische“ Expertengruppe für solche Aufgaben praktisch ausfiel. Um so wichtiger ist das Wirken der Ingenieure Dr. Viktor Hüber (†) und Dr. Gottfried Ostermay, der katholischen Kirchenarchivare Heinrich Meier (Chemnitz) und Dr. Franz Schrader (Magdeburg) und vieler anderer, ansässig diesseits und jenseits der Grenze (u.a. Dr. Friedrich Henning und Dr. Klaus Petzolt) für viele Jahre gewesen. Erzabt Dr. Ursmar Engelmann starb 1986.

Seine Aufgabe übernahm 1987 im Auftrag der Akademie und des Hauptherausgebers der Germania Benedictina Prof. Dr. Dr. P. Ulrich Faust (Otto-beuren/Hildesheim) der Landes- und Kirchenhistoriker Dr. Christof Römer (Museumsoberkustos in Braunschweig), der durch seine Dissertation (Berlin FU 1970) über das Kloster Berge bei Magdeburg und seine Mitarbeit an den Norddeutschland-Bänden der Germania Benedictina mit der Forschung zur Benediktinergeschichte Mitteldeutschlands vertraut war. Die anfänglichen Schwierigkeiten, die sich aus der Zweiteilung Deutschlands ergaben, endeten 1990. Der Herausgeber konnte jetzt ein Kontaktnetz in den neuen Bundesländern aufbauen und fand besonders in den Staatsarchiven zu Magdeburg und Weimar sowie im Historischen Institut der Universität Halle Förderer des Vorhabens. Seit 1993 sind auch die Historischen Institute zu Leipzig und Jena beteiligt. Auch zu den polnischen Universitäten Torn und Breslau wurden wegen der Einbeziehung der ehemals deutschen Provinzen östlich der Oder-Neiße-Linie Verbindungen hergestellt. Autoren zu finden, erwies sich wegen der geringen Breite der Mittelalter-Forschung in der ehemaligen DDR vielfach als schwierig. Erst nach personellen Veränderungen in den Universitäten, Museen und Archiven, wissenschaftlichen Kommissionen und Vereinigungen konnte der Mitarbeiterkreis vervollständigt werden, Es sind nunmehr 45 Autoren für die genannten 70 Klöster, darunter drei Polen und ein Tscheche. Das Erscheinen des Handbuches ist für 1995/1996 geplant.